

Seite 8 // Kapitel 1

Bölls Mutter: „Hitler – das bedeutet Krieg!“

Wie die Kölner die „Machtergreifung“ Hitlers am 30. Januar 1933 erlebten – Jubel nur bei den Nationalsozialisten

Seite 12 // Kapitel 2

Die Rache der neuen Machthaber

Am 13. März 1933 erklärten die Nazis den unbeugsamen Oberbürgermeister Konrad Adenauer für abgesetzt

Seite 16 // Kapitel 3

Der Beginn von Ausgrenzung und Entrechtung

Am 1. April 1933 inszenierten die Nazis reichsweit einen sogenannten „Boykotttag“ gegen jüdische Geschäftsleute, Ärzte und Juristen

Seite 20 // Kapitel 4

Vorreiter in Sachen Gleichschaltung

Wie die Nazis im Frühjahr 1933 ihre Machtposition auf alle gesellschaftlichen Bereiche ausdehnten – das Beispiel der Universität Köln

Seite 24 // Kapitel 5

Die Polizei – Freund und Helfer der Nazis

Wie Ordnungshüter zur braunen Machtübernahme beitrugen – Im Krieg waren Kölner Beamte an Massakern beteiligt

Seite 28 // Kapitel 6

Aus Mitläufern wurden Mittäter

Die Kölner Justiz stellte sich überraschend schnell in den Dienst des NS-Regimes – 123 Todesurteile gefällt

Seite 32 // Kapitel 7

„Endlich wieder Herr im eigenen Haus!“

Am 7. März 1936 marschierte die Wehrmacht unter Bruch des Versailler Vertrages ins entmilitarisierte Rheinland ein

Seite 36 // Kapitel 8

Monumentale Pläne im Rechtsrheinischen

Die Umsetzung der NS-Ideen hätte das Stadtbild Kölns mehr verändert als der Krieg – Sanierung als „Säuberung“

Seite 40 // Kapitel 9

„Die größten Ovationen meines Lebens“

Bei seinen Köln-Besuchen in den Jahren 1936 und 1938 wurde Hitler von Hunderttausenden Menschen begeistert empfangen

Seite 44 // Kapitel 10

„Die Reihen fest geschlossen“ – die Narren und die Nazis

Antisemitismus in Büttensreden und Stimmungsliedern – Die unruhliche Rolle des Karnevals in den 1930er Jahren

Seite 48 // Porträt Thomas Liessem

Narrenchef mit tiefbrauner Weste

Seite 52 // Interview mit Markus Ritterbach

„Die Widerstandslegende des Karnevals ist aus heutiger Sicht unerträglich“

Seite 56 // Kapitel 11

Pompöse Feiern, inszenierte Gemeinschaft

Die Kölner Schulen im Dienst der Nazi-Ideologie – Missliebige Lehrer wurden entlassen, jüdische Schüler „gemobbt“

Seite 62 // Kapitel 12

Gebälerin, Mutter und Hort der Familie

Frauen im Weltbild der Nationalsozialisten – Nach der „Gleichschaltung“ aus Führungspositionen verdrängt

Seite 66 // Kapitel 13

Das letzte Alarmsignal vor dem Holocaust

Beim Novemberpogrom des Jahres 1938 brannten auch in Köln die Synagogen, wurden Juden gedemütigt, misshandelt, getötet

Seite 72 // Kapitel 14

Menschen als „Plage“ bekämpft und getötet

Roma und Sinti wurden erfasst und ins Vernichtungslager Auschwitz deportiert – Erstes „Zigeunerlager“ in Bickendorf

Seite 76 // Kapitel 15

Klare Worte wurden lange vermieden

Die beiden Kirchen im NS-Staat – Erzbischof Frings prangerte Judenverfolgung als „himmelschreiendes Unrecht“ an

Seite 82 // Kapitel 16

Ein Sommer voller falscher Hoffnungen

Im August 1939 will niemand an einen baldigen Krieg glauben - Die Kölner genießen die angenehmen Seiten des Lebens

Seite 86 // Kapitel 17

Von Deutz-Tief in die Vernichtungslager

Ausgegrenzt, entrechtet, deportiert, ermordet: der Leidensweg der Kölner Juden – die meisten Mitbürger sahen weg

Seite 90 // Kapitel 18

Trägerische Sicherheit vor dem Inferno

Alltag in den Kriegsjahren 1939/40 – Die ersten Luftangriffe wurden von vielen Kölnern nicht ernst genommen

Seite 94 // Kapitel 19

„Wir wussten nun, was Krieg bedeutet“

Augenzeugen schildern die Schrecken des Bombenkriegs seit Mai 1942 – ein Inferno, in dem das alte Köln unterging

Seite 102 // Kapitel 20

Zum Ende eine Orgie der Gewalt

Gestapo inszeniert öffentliche Hinrichtungen – Nazi-Terror gegen Zwangsarbeiter und oppositionelle Jugendgruppen

Seite 106 // Kapitel 21

„Es gibt in Köln nichts mehr zu zerstören“

Die US-Army rückte am 6. März 1945 in eine Trümmerlandschaft ein - Letztes Gefecht am Dom

Seite 110 // Kapitel 22

Die große Mehrheit sah sich als Opfer

Nach 1945 taten sich die Kölner schwer, Fragen nach ihrer Mitverantwortung an den NS-Verbrechen zu stellen - und zu beantworten

Seite 114 // Interview mit Werner Jung

„Es wurde eifrig an der Widerstands-Legende gearbeitet“

Seite 116 // Literatur zur NS-Zeit

Seite 117 // Bildnachweis und Abkürzungen